



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Eine Entwicklungsperspektive für die klassische Ballettausbildung in Bayern: Nachwuchsförderung zukunftssicher gestalten – ein Ballettinternat auch für Bayern!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

- Die Kulturlandschaft in Bayern zeichnet sich durch eine hohe Diversität aus, die national einzigartig ist.
- Die Nachwuchsförderung auch im Bereich des klassischen Balletts nimmt der Freistaat daher sehr ernst und spielt im Rahmen der bayerischen Kulturpolitik eine zentrale Rolle.
- Die Staatsoper als kultureller Leuchtturm strahlt weit über die bayerischen Landesgrenzen hinaus und genießt weltweit ein großes Renommee.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, inwiefern die Errichtung eines Ballettinternats auf bayerischem Boden in absehbarer Zukunft umgesetzt werden könnte. Dabei sollen neben den finanziellen Aspekten auch Standort- und Infrastrukturfaktoren geprüft werden. Als Vorbild sollen Häuser wie die Ballettschule des Hamburg Ballett – John Neumeier oder die Stuttgarter John Cranko Schule dienen. Da eine enge Verzahnung mit dem Bayerischen Staatsballett zentral erscheint, soll neben der Einbindung der Ballett Akademie der Hochschule für Musik und Theater ebenfalls der Direktor des Bayerischen Staatsballetts Herr Igor Zelensky in diesen Prozess mit eingebunden werden.

Begründung:

Deutschland ist zweifelsfrei Tanzland. Fünf Einrichtungen mit internationalem Renommee stehen im regen Wettbewerb. Zu nennen sind hier: Die Ballettschule des Hamburg Ballett – John Neumeier, die Stuttgarter John Cranko Schule, die Staatliche Ballettschule Berlin, die Palucca Hochschule für Tanz Dresden und die in die Hochschule für Musik und Theater München eingegliederte Ballettakademie. Alle Einrichtungen bilden Kinder bereits ab dem Grundschulalter aus und bringen die Heranwachsenden letztlich zur Bühnenreife. Viele Schulen rekrutieren ihre Nachwuchstalente direkt aus dem eigenen Schulreihen, wie zum Beispiel das Stuttgarter und das Hamburger Ballett. Natürlich spielt auch in Bayern die Nachwuchsförderung eine große Rolle und so stehen nicht ohne Grund das Bayerische Staatsballett und die Münchner Ballettakademie im engen Austausch hinsichtlich der Suche nach geeigneten Talenten. Was in Bayern jedoch fehlt ist ein akademieeigenes Internat.

Der Weg zum „Profi-Tänzer“ ist ein steiniger. Denn neben der körperlichen Eignung und des Talents braucht es Disziplin, Belastbarkeit, Ehrgeiz sowie eine adäquate Ausbildungsstätte. Bayern kann sich glücklich schätzen: Aufgrund der herausragenden Arbeit der Ballettakademie unter der Leitung von Prof. Jan Broeckx können regelmäßig bei internationalen Wettbewerben Spitzenplätze besetzt werden. Dennoch hat die Akademie in München, mit schwindenden Zahlen junger und talentierter Tänzer zu kämpfen. Viele der Begabten wandern mit 12 und 13 Jahren nach Stuttgart, Berlin, Dresden oder Hamburg ab. Schlicht aus dem Grund, da die zeitintensive und anspruchsvolle Ballettakademie mit dem gewöhnlichen Schulalltag einer öffentlichen Einrichtung nur schwer, wenn überhaupt, zu verbinden ist.

Die Akademien in Stuttgart, Berlin, Dresden oder Hamburg sind als Internate effektiver strukturiert und organisiert. Schulische und tänzerische Ausbildung sind perfekt aufeinander zugeschnitten, so dass beide Ausbildungsformen gleichsam zum Zuge kommen. Bei einer Ballettakademie steht wie bei einer Sportschule die Praxis – nämlich der Tanz – im Vordergrund. Dies macht es notwendig, Trainingszeiten, von Tanz- über Kraft- bis Ausdauertraining sowie eine ausgewogene Ernährung samt Ruhephasen so aufeinander abzustimmen, dass diese komplementär positive Wirkung entfalten können. Ein Internat erleichtert den Prozess der Koordinierung und macht eine gleichberechtigte Integration auf Augenhöhe von

schulischer und tänzerischer Ausbildung in den Alltag der Kinder und Heranwachsenden möglich.

Um auch in Zukunft den Erfolg der Ballettakademie aufrechtzuerhalten und eine enge Verzahnung mit dem Bayerischen Staatsballett auch nachhaltig zu garantieren, braucht es in absehbarer Zukunft ein Ballettinternat für Bayern. Bayern ist in zahlreichen Gebieten Spitzenreiter, gerade im Bereich der beruflichen und akademischen Bildung, „zu der Experten aus aller Welt aufschauen und pilgern, um von uns zu lernen“, wie Ministerpräsident Horst Seehofer unlängst in seiner Regierungserklärung feststellte. Aus

diesem Grund muss es oberste Priorität haben, auch in Bayern eine Ballettausbildung zu ermöglichen, die schulische und tänzerische Ausbildung effektiv aufeinander abstimmt, so dass bayerische Talente nicht in andere Einrichtungen abwandern müssen. Mit einer zielgerichteten Nachwuchsförderung in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsballett unter Leitung von Igor Zelenski kann letztlich auch die Staatsoper als Ganzes profitieren und ihrem Renommee „als kulturelles Flaggschiff“ der bayerischen Kulturlandschaft auch weiterhin Rückenwind verleihen.